

Juli 2018

Mit etwa 20,2 Grad Celsius (°C) lag im Juli der Temperaturdurchschnitt um 3,3 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Damit gehört er hinter den Jahren 2006, 1994, 1983 und 2010 zu den Top-Fünf der wärmsten Juli-Monate seit Messbeginn im Jahr 1881. Mit rund 40 Liter Niederschlag pro Quadratmeter regnete es nur rund die Hälfte des Durchschnitts. Während Gewitter besonders an den Alpen bis zu 150 Liter Regen pro Quadratmeter und damit mehr als genug Wasser brachten, fielen im Nordwesten teils nur 2 Liter. Die seit April andauernde Trockenheit setzte sich damit verbreitet fort und steigerte sich regional zu einer extremen Dürre. Bäume warfen die Blätter ab und Bäche trockneten aus, auf der Elbe musste die Schifffahrt eingestellt werden. Die Sonne schien im Mittel 305 Stunden im ganzen Land und damit knapp ein Drittel mehr als im Klimadurchschnitt. Daher war der Juli nach 2006 der zweitsonnigste seit Messbeginn 1951. In Sachsen errechneten die DWD-Meteorologen 20,2 °C (17,2 °C), annähernd 30 l/m² (69 l/m²) und knapp 320 Sonnenstunden (210 Stunden). Die bundesweit kühlest Nacht des Monats meldete Deutschnord-Brüderwiese im Erzgebirge am 2. mit 0,1 °C, dabei trat sogar noch mehr Regen ein. (Quelle: Wetter24.de und DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.06. [g]	Durchschnitts-temperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkungen
Köllitsch	85	-1170	25			Bericht fehlt.
Schkeuditz	108	-4200	24	8,0		Der Juli 2018 war geprägt von extremer Trockenheit. Viele heiße Tage haben die Vegetation zusätzlich geschädigt. 50% Niederschlag haben nur kurzzeitig Linderung verschafft. Geringer Bienenflug war die Folge. Am 06. wurde in einer kühleren Phase der Nassenheider Verdunster gegeben. Ab dem 13. Juli nahm die Flugaktivität wieder etwas zu. Pollen wurde immer noch genügend eingetragen. In der letzten Dekade konnte der Abwärtsrend gestoppt und teilweise sogar ausgeglichen werden. Zum Monatsende war wieder ein vollständiges Brutnest vorhanden.
Strelln	111	-3500	24	19,0		Sehr Warm, kaum Regen, für Natur und Bienen belastend. Pollen wird ein getragen, aber kein Nektar.
Dresden I	120	9640	27	24,5	18. Japanischer Schnurbaum	Die Hitze und Trockenheit hält weiter an. Die typischen Trachtpflanzen in Dresden im Juli sind längst verblüht. Meine Vermutung war, dass die Honigernte Ende Juni nun die letzte war. Allerdings liefert die Waage an dieser Stelle sehr interessante Einblicke. Offenbar konnten die Bienen ab Ende Juni bis zum 17.07. bis auf den Eigenbedarf keinen Nektar mehr finden. Der Waagstand blieb mit Schwankungen unverändert. Ab dem 18.07. wird nun schlagartig eine Menge von 500g-1000g pro Tag eingetragen, wie zu Haupttrachtzeiten. In ganz Dresden ist der Japanische Schnurbaum am blühen. Meine Vermutung ist, dass hier eine Haupttracht vorliegen könnte. Die Bienen haben sich kontinuierlich gut weiterentwickelt. Nach dem vermuteten Trachtende scheint nun doch noch was nachzukommen. Daher wird die erste Ameisensäurebehandlung nun doch erst im August erfolgen. Es ist bisher ein sehr spannendes wenn auch seltsames Bienenjahr. Die Bienen zeigen wieder wie unglaublich flexibel sie sind. Erst zweistellige Minusgrade im März und dann Sommerhitze ab Mai.
Coswig	120	-6000	26	38,5	8. Wilder Wein	Nur drei Tage unter 30°C. Und kaum Regen. Dazu absolute Trachtlosigkeit. Zum Glück werden Pollen eingetragen, denn in den Gärten ringsum werden die Blumen gut gewässert. Die Bienen sitzen bis spät abends draußen an den Beuten, denn drinnen ist es ihnen, wie auch uns, viel zu warm. Den Milben auch? Ihre Zahl hält sich in Grenzen, was ein Glück ist, denn bei diesen Temperaturen möchte ich die Völker noch nicht behandeln.
Lonnewitz	120	-220	24	30,0		Bericht fehlt.
Burghammer	122	9460	24	40,9		Leider war der Monat zu trocken. Die Linde ist mehr oder weniger vertrocknet und blieb bis auf einen kleinen Teil im Volk. Auch die Blatttracht die in anderen Teilen der Region recht ausgeprägt für Honigertrag sorgte blieb am Standort aus. Auch die Wiesenflockenblume und Buchweizen brachten keine nennenswerten Honigertrag. Der amerikanische Goldregen steht schon in den Startlöchern.
Leipzig	124	-10800	23	24,0		Bericht fehlt.
Schwepnitz	155	-1000	24			Der Monat Juli reiht sich in die Monate mit zu wenig Niederschlag ein, ebenso hat auch die Hitzewelle angehalten, welche Deutschland nun schon seit April im Griff hat. Die Linden haben zum Glück ein wenig Blatttracht gebracht, dadurch sind die Völker nicht aus der Brut gegangen und haben ihre Frühjahrsstärke weitgehend erhalten.
Frohburg	169	-4970	22	24,0	10. Wilder Wein	Alle Alt-Völker haben, ausgehend von Anfangstreifen neuen Wabenbau errichtet. 8 – 10 Rahmen wurden mindestens zur ½ ausgebaut und auf 4 – 5 Waben Brutester angelegt. Der Brutwabensammler hat 2 Schwärme abgegeben, die auf Anfangstreifen eingeschlagen und mit Futterteig versorgt wurden. Der größere Schwarm hat bisher 8 Rahmen und der kleinere Schwarm 6 Waben mindestens zur ½ ausgebaut. Bis zur Hälfte wurde gleichfalls auf Anfangstreifen gesetzt und hat bisher 8 Rahmen mindestens zur ½ ausgebaut. Es nutzt als Futter einen belassenen Honigraum. Alle drei Völker wurden, wie die Altvölker, mit Oxalsäure behandelt. Bisher konnte kein Varroafall festgestellt werden, was sich sicherlich im weiteren Verlauf durch Reinvasione ändern wird.
Knehlen	178	-2900	23	49,0		Das Waagvolk verzeichnete an 8 Tagen dieses Monats Zunahmen. Davon fielen 6 Tage in den Zeitraum vom 20. bis zum 26. Juli mit 1800 g. Unter manchen Bäumen glänzte der Straßenbelag, so dass ich mir diese Zunahmen aus der Blatttracht erkläre. Sehr abhängig vom Standort der Bäume, von ihrer Versorgung mit Wasser. Die 49 mm Niederschlag kamen an drei Tagen vom Himmel, überwiegend als Starkregen. In diesem Jahr praktizierte ich erstmalig bei einigen Völkern die totale Brutentnahme. Die Zählung des natürlichen Milbenbefalls am Monatsende erbrachte maximal 8 Milben pro Tag, bei den meisten Völkern fand ich deutlich weniger.
Bautzen	186	-3440	22	19,0		Der Monat Juli war zu heiß und zu trocken. So fiel in Bautzen nur 19 l Regen und die auch nur um den 12./13. Juli. Ab Monatsmitte stiegen die Temperaturen fast täglich über 30 Grad; zum Ende wurden Spitzenwerte um die 40 Grad gemessen. Die Vegetation hat den "Vorsprung" vor der üblichen Entwicklung weiter ausgebaut, so dass mit der Getreideernte Anfang des Monats der Hochsommer abschloss und der Ernte erster Äpfel und Pflaumen zum Monatsende der Spätsommer begann. Aufgrund Witterung und Vegetationsverlauf gab es weiter kaum Tracht, so dass es bis auf einige Tage in der letzten Dekade (ggf. Honigtau oder Efeu?) den ganzen Monat nur Zehrungen gab. Die Entwicklung der Völker verlief trotz der vom Menschen als extrem empfundenen Witterung normal und gut weiter.
Grimma	192	-4130	23	39,7		Die Trachtsituation lässt zu wünschen übrig, da es auch in diesem Monat wieder sehr trocken war. Das Volk entwickelte sich aber trotzdem weiterhin gut. Die Königin ist immernoch in Eilage.
Wehlen	220	-3250	22	20,0		Völker: sehr starke Völker Varroa: eine Milbe pro Windel, also unerheblich Tracht : Blühpflanzen alles vertrocknet, etwas Blatthonig von den Linden
Görlitz	230	430	23	24,5		Bericht fehlt.
Mohorn	340	9300	22	18,0		Das Wetter zum Siebenschläfer am 27.6. war sehr sonnig und warm. Das spiegelt sich im Wettergeschehen des Juli wieder. Der Juli war überdurchschnittlich warm und sehr trocken. Produktion von Nektar verlief im Minimum. Die Trockenheit machte den Trachtpflanzen sehr zu schaffen was am verhaltenen Nektareintrag zu erkennen ist. Pollen dagegen wurde reichlich eingetragen. Die Honigerträge sind bisher mäßig. Das Bienenjahr neigt sich dem Ende zu. Die Varroabehandlung und Auffütterung steht an.
Seifhennersdorf	363	-1850	22	14,1		Bericht fehlt.
OS Hartenstein	365	-3600	23	18,0		Im Berichtszeitraum haben sich die Trockenheit und die hohen Temperaturen auch auf das Bienenleben ausgewirkt. Es gab relativ wenige Trachtpflanzen mit meist nur geringer Ergiebigkeit. Am 18.07. habe ich zwar mit gutem Ergebnis geschleudert, aber das war das 2. und letzte Mal. Der Honig ist dafür geschmacklich einzigartig, weil in dieser Zeit keine Tracht einer Pflanzenart vorrangig war, aber die Bienen haben eine große Vielfalt an Nektarpflanzen anfliegen müssen. Das Volk selbst macht einen starken und vitalen Eindruck.
Reudnitz	362	-4100	23	45,0		Der Monat Juli präsentiert sich für mich völlig trachtlos. Nach dem Verblühen der letzten Winterlinden stellte sich eine Flaute ein. Bereits in der ersten Woche musste ich mit der Fütterung beginnen. Ansonsten wären mir die Völker verhungert. Die andauernde Trockenheit ließ auch noch die letzten Blütenstände im Wald austrocknen. Bis Ende des Monats veränderte sich die Situation nicht. Mein Völkerbestand hier in Reudnitz befindet sich dennoch in einem guten Zustand, was ich nicht zuletzt der Brutentnahme zur Schleuderung zu verdanken habe. Bei Stichprobenartigen Milbenbehandlungen mit AS kam es zu keinem nennenswerten Milbenfall. Schauen wir mal, was der August für unsere Immen noch so bereit hält.
Chemnitz	380	200	23	37,0		Der Sommer 2018 macht wirklich von sich reden. Ein Wärmerekord jagt den Nächsten. Gleichzeitig verschlimmert sich die Trockenheit und somit das Niederschlagsdefizit erheblich. Nur an wenigen Tagen fiel ein relativ bescheidener Niederschlag, gesamt 37 Liter. Bis zum 19.07 war keine Tracht, aber ab diesen Zeitpunkt setzt wieder eine zum Teil erhebliche Tracht ein. Sie stammt aus dem ab diesen Zeitraum honigenden Springkraut und aus einer Blatthonigtracht. Ich hoffe, daß es keine Melizitose ist. Da ich gleichzeitig einen 15 kg Block Apifonda gefüttert habe hoffe ich auf eine verträglich Mischung. Eine Entnahme würde sich schwierig gestalten. Der Waagepegel behält den Stand von 74,4 kg. Eine Milbenbehandlung wurde wegen der fortlaufenden hohen Temperaturen noch nicht durchgeführt. Die Pollentracht schätze ich als ausreichend ein. Der Gesamtzustand der Völker ist auf einen hohen Niveau. Die Völker besitzen zum Teil 8 Dadantwaben Brut. Ich hoffe das die Grundlagen gut für das kommende Jahr sind.
Kemtau	450	4200	19	38,5		Der Juli war extrem trocken und warm. Bis zum 20. des Monats gab es im Wesentlichen nur Abnahmen, keine Tracht mehr. Ich habe die Völker nach dem Abscludern am 13. mit Futterteig versorgt. Doch am 21. ging es plötzlich wieder los. Offensichtlich wieder Melizithose. Ich hoffe, das es vorbei ist. Die Völker sind insgesamt in einem guten Zustand, haben ausreichend Brut und nur wenige Milben. Nur ein Volk hat, warum auch immer, einen hohen Milbenbefall. Auf Grund der lang anhaltenden Tracht von April bis Ende Juni geht ein gutes Honigjahr zu Ende.
Bösenbrunn	465	-3880	22	48,3		Bericht fehlt.
Annaberg	550	1600	20	39,0		Wieder ein viel zu trockener Monat...so begann der Bericht zum Juni, so nun auch wieder im Juli. Durch die enorme Trockenheit sank bei allen Waagen vor Ort der Pegel deutlich ab, leichte Anstiege gab es nur direkt nach Schauern, was womöglich eher auf Wassereintrag schließen lässt. Je nach Sichtweise brachte der Monat, leider oder zum Glück, noch einen Tau eintrag. Leider für alle die, die bereits behandelt und eingefüttert hatten, zum Glück für diejenigen, bei denen die Honigtöpfe noch nicht voll genug waren. Kurz nach dem langjährigen Mittel des Trachtendes (15.Juli) stiegen die Waagen an beiden Standorten an, Einträge bis zu zweieinhalb Pfund waren an einigen Tagen keine Seltenheit. Glücklicherweise scheint es sich, entgegen meiner persönlichen Erwartung, nicht um den Tau der Großen schwarzen Fichtenrindenlaus zu handeln, da keine Kristallisation vom Zellboden her zu beobachten war und der Honig auch nach dem verdeckeln noch flüssig geblieben ist, Stand 5.8.2018. Natürlich muß dieser möglichst bald entnommen werden, damit das Ruhr-Risiko minimiert wird.
Markneukirchen	570	22280	19	24		Die Temperaturen stiegen stetig bis auf hochsommerliches Niveau an. Bis auf 3 Tage gab es tägliche Zunahmen in den Völkern. Sommerhoney haben wir am 22. Juli geschleudert. Um diesen Zeitpunkt begann auch der Eintrag von Melizitose. Davon erleichterten wir die Völker am 27. Juli und am 2. August.
Zschorlau	580	-800	21	11,0		Der Juli war ein sonnenscheinreicher, zu warmer und viel zu trockener Monat. Durch die fehlenden Niederschläge leidet die Vegetation sehr, Pflanzen behalten ihre Blüten nur kurze Zeit. Anfang des Monats kam 1 km neben dem Bienenstand ein Phazelafeld zur Blüte- endlich einmal zu einer passenden Jahreszeit, die Bienen konnten die Blüte gut nutzen. Die Honigernte konnte Mitte des Monats abgeschlossen werden und kurz danach setzte eine Melizitosestracht ein, die über den Monatswechsel noch anhält. Alle Bruträume sind mit kristallisiertem Honig voll! Es besteht Handlungsbedarf. Eine starke Belastung durch Varroamilben scheint es nicht zu geben. Eine AS- Behandlung wäre bei diese hohen Tagestemperaturen auch unmöglich.
Klingenthal	631	-1740	20	29,4		Der Juli war gekennzeichnet von großer Hitze und enormer Trockenheit. Die seit der dritten Maidekade anhaltende Trachtlosigkeit mußte durch Flüssigfütterung überbrückt werden. Dieser Umstand drückte den Monatswaagepegel deutlich ins Minus. Ab 21.07. setzte dann die schon befürchtete Melizitosestracht ein. Sie hielt über den Monatswechsel hinaus an. Wenigstens blieb die Ergiebigkeit mit ca. 3 kg in der 3. Monatsdekade noch im moderaten Bereich. Die Völker am Standort in Breitenfeld sammelten dagegen seit Monatsanfang bereits über 20 kg Melizitose ein. Hier wartet noch viel Arbeit auf den Imker. Die Volksstärke ist bisher gut. Der Milbenbefall erscheint bisher unproblematisch.
Altenberg	745	-6450	18,4			Bericht fehlt.
Durchschnitt		-403				
langjähriges Mittel f. Dresden-Klotzsche (1961 - 1990)			18°	69 mm		
Durchschnitt Juli 2018 Dresden Klotzsche			21,2°	26,9 mm		